

John Holland

BRÜCKE ZUM JENSEITS

WIE WIR MIT DER GEISTIGEN WELT
IN KONTAKT TRETEN UND BOTSCHAFTEN
VERSTORBENER SEELEN EMPFANGEN

mvgverlag 

John Holland

BRÜCKE
ZUM
JENSEITS

John Holland

BRÜCKE ZUM JENSEITS

WIE WIR MIT DER GEISTIGEN WELT
IN KONTAKT TRETEN UND BOTSCHAFTEN
VERSTORBENER SEELEN EMPFANGEN

mvgverlag 

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie. Detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Für Fragen und Anregungen:

info@mvg-verlag.de

1. Auflage 2018

© 2018 by mvg Verlag, ein Imprint der Münchner Verlagsgruppe GmbH

Nymphenburger Straße 86

D-80636 München

Tel.: 089 651285-0

Fax: 089 652096

Die Originalausgabe erschien 2018 bei Hay House Inc. USA unter dem Titel *BRIDGING TWO REALMS*. Copyright © 2018 John Holland. All rights reserved.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Redaktion: Anna Cavelius

Umschlaggestaltung: Pamela Machleidt

Umschlagabbildung: Shutterstock/Mr. Arakelian, Horizonman

Satz: Carsten Klein, Torgau

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN Print 978-3-86882-948-8

ISBN E-Book (PDF) 978-3-96121-246-0

ISBN E-Book (EPUB, Mobi) 978-3-96121-247-7

Weitere Informationen zum Verlag finden Sie unter

www.mvg-verlag.de

Beachten Sie auch unsere weiteren Verlage unter www.m-vg.de

*Dieses Buch widme ich der Geisterwelt,
allen lebenden und bereits verstorbenen Medien,
die mir den Weg bereitet haben,
und meinen Schülern.*

*Möget ihr stets darauf vertrauen,
dass eure Geistführer und -helfer
euch niemals im Stich lassen!*

INHALT

Einführung	9
Teil I:	
Die Geisterwelt	17
Kapitel 1: Ihre wahre Heimat	19
Kapitel 2: Der endgültige Übergang	45
Kapitel 3: Der Weg von der Trauer zum Glauben	71
Kapitel 4: Eine Brücke bauen	87
Kapitel 5: Medien und hilfesusuchende Menschen	121
Kapitel 6: Woran man beim Besuch eines Mediums denken sollte ...	147
Teil II:	
So entfalten Sie Ihre übersinnlichen und medialen Fähigkeiten	161
Kapitel 7: Gewinnen Sie Zugang zu Ihren übersinnlichen Anlagen ..	163
Kapitel 8: Wo liegen Ihre übersinnlichen Stärken?	185
Kapitel 9: Die menschliche Aura	217
Kapitel 10: Lichträder	239
Kapitel 11: Und wie geht es jetzt weiter?	257
Epilog:	
Das Geschenk	293
Glossar	301
Literaturempfehlungen & Adressen	309
Dank	313
Über den Autor	317

*Es gibt eine ganz besondere Sprache,
die die Grenzen von Zeit und Raum überwindet –
eine Sprache, die nicht einfach nur aus Worten,
sondern aus Zeichen, Symbolen, Energie und
Gedanken besteht. Diese Sprache kann man nur dann
hören und sehen, wenn man wirklich darauf achtet ...
Es ist die Sprache des GEISTES.*

EINFÜHRUNG

Es mögen verschiedenste Gründe sein, warum Sie sich zu diesem Buch hingezogen fühlen. Vielleicht hatte auch einfach nur die Synchronizität der Ereignisse ihre Hand dabei im Spiel, dass es den Weg zu Ihnen gefunden hat!

Vielleicht trauern Sie um einen geliebten Menschen und suchen nach Worten des Trostes, der Hoffnung und Inspiration. Sie suchen nach Antworten und möchten genauer wissen, ob es so etwas wie eine Geisterwelt gibt. Sie möchten erfahren, ob dieser Mensch auch nach seinem Tod weiterlebt und im Jenseits sicher, glücklich und geborgen ist.

Und nicht zuletzt wollen Sie vielleicht auch wissen, ob es wirklich möglich ist, mit den Seelen Verstorbener zu sprechen. Vielleicht versuchen Sie auch, sich oder jemand anderem zu helfen, indem Sie Informationen darüber suchen, was mit uns geschieht, wenn wir diese Welt verlassen.

Möglicherweise hatten Sie aber auch selbst schon mal ein übersinnliches Erlebnis und suchen nach einer Erklärung dafür. Oder etwas regt sich in Ihrer Seele, und Sie würden gerne lernen, mit einer höheren Macht in Kontakt zu treten.

Egal, ob Sie sich aus persönlichem Interesse oder als Medium mit übersinnlichen Dingen beschäftigen, ob Sie Überzeugter oder Skeptiker, Trauernder oder einfach nur neugierig sind: Ich habe mich sehr bemüht, Ihnen in diesem Buch alles Wissenswerte zu diesem Thema zu

vermitteln, und hoffe, dass es Ihnen wenigstens ein paar Antworten auf Fragen gibt, die Sie vielleicht schon länger beschäftigen.

Wer ich bin

Heute ist mir klar, dass ich schon von Kindheit an mit einem Fuß in dieser und mit dem anderen in der jenseitigen Welt stand. In meiner Jugend ahnte ich, dass ich irgendwie »anders« war! Ich war ein sensibler Junge mit mir angeborenen übersinnlichen Fähigkeiten, die sich bereits zu recht früh in meinem Leben manifestiert haben. Ich wusste einfach Dinge, von denen andere nichts ahnten. Zum Beispiel spürte ich es, wenn ein Verwandter krank war – auch wenn dieser in einem anderen Bundesstaat lebte. Stand unerwarteter Besuch ins Haus, konnte ich es meinen Eltern voraussagen. Manchmal wusste ich sogar genau, was meine Mitmenschen dachten. Und dann sah ich manchmal, wenn ich abends wach im Bett lag, »Geistwesen« durch mein Zimmer wandern: schattenhafte und doch erleuchtete Gestalten, umgeben von hellem Glanz und mit einem ausgesprochen gütigen Gesichtsausdruck. Schon von meiner ersten Begegnung an wusste ich, dass sie mich nicht ängstigen wollten – im Gegenteil: Immer warfen sie mir einen liebevollen Blick zu oder grüßten mich wenigstens mit einem kurzen Nicken. Wer diese Wesen waren, wusste ich nicht; aber ich fühlte mich in ihrer Gegenwart auf seltsame Weise getröstet und beschützt.

Für mich war das alles normal. Da ich schon immer so ungewöhnlich begabt war, machte sie mir auch keine Angst. Wie konnte ich mich vor etwas fürchten, das schon immer da gewesen war? Mit dem Heranwachsen faszinierte mich die Existenz von allem jenseits der Körperwelt mehr als meine eigene. Schon als junge Mensch war mir klar, dass es mehr gibt als dieses irdische Leben. Ich erkannte, dass es eine andere Welt gab – einen Ort, von dem die meisten nichts ahnten. Und ich fühlte mich zu den esoterischen Aspekten verschiedener Glaubens-

richtungen hingezogen: Heiligen, Engeln, Geistwesen, Reinkarnation, Magie und Astralreisen. Als Kind lag ich immer zusammengerollt in irgendeinem Sessel und hatte meine Nase in einem Buch. Ich las alles, was ich dazu finden konnte.

Damals war mir noch nicht klar, dass ich mich darauf vorbereitete, später einmal ein Medium und spiritueller Lehrer zu werden, und dass ich damit irgendwann vielen Tausend Menschen helfen würde. Inzwischen widme ich einen großen Teil meiner Zeit und Energie der Aufklärung. In meinen Jenseitskontakt-Demonstrationen, privaten Readings und Workshops kann ich erklären, was ein Medium ist und was es mit der Geisterwelt auf sich hat. Doch auch wenn ich heute über die dazu notwendigen Kenntnisse und Erfahrungen verfüge, gehe ich nach wie vor mit Demut an diese Aufgabe heran.

Für mich ist es hilfreich und sinnvoll, zu Beginn meiner Demonstrationen immer erst kurz mit meinem Publikum zu plaudern. Die Zuhörer mögen diese Gespräche und finden sie auch stets sehr interessant. Dabei erkläre ich ihnen meine Arbeitsweise und berichte gelegentlich auch von Botschaften, die ich ins Jenseits übermittelt habe, um darauf einzustimmen, was gleich geschehen wird, und damit es niemandem unheimlich wird. Außerdem versuche ich, meinen Zuhörern einen Einblick in die spirituelle Philosophie zu verschaffen, die ich im Lauf der Entwicklung meiner medialen Fähigkeiten erlernt habe. Das tue ich aus mehreren Gründen: erstens, um zu erklären, was hinter Jenseitskontakten steckt, und zweitens, damit diejenigen, die keine Botschaft aus der Geisterwelt erhalten, wenigstens etwas Wissen und Inspiration für ihren Alltag mitnehmen, wo es ihnen vielleicht weiterhilft.

Außerdem versuche ich, meine Zuhörer oft zum Lachen zu bringen. Natürlich ist mir klar, dass es nicht lustig ist, einen geliebten Menschen zu verlieren; auch ich habe schon mehrere solcher schmerzlichen Verluste erlitten. Trotzdem versuche ich klarzumachen, dass unsere verstorbenen Angehörigen wollen, dass wir glücklich sind und unser Leben so lange weiterführen, bis wir ihnen eines Tages wiederbegegnen.

Außerdem wirkt Lachen entspannend, was hilfreich dabei ist, die Tür zur anderen Seite zu öffnen. Nichts freut mich mehr, als einen Trauernden zum Lächeln und vielleicht sogar ein wenig zum Lachen zu bringen; dabei sieht man förmlich, wie der Kummer allmählich aus den Gesichtern dieser Menschen verschwindet. Oft ist es das erste Mal seit Tagen, Wochen, vielleicht sogar Monaten, dass sie etwas Freude empfinden.

Manchmal stehen die Geistwesen gewissermaßen bei mir Schlange und können es kaum erwarten, mit ihren Angehörigen im Publikum sprechen zu dürfen. Sind alle für eine gelungene Jenseitskommunikation erforderlichen Voraussetzungen erfüllt, empfangen ich oft wunderschöne und spannende Botschaften. Manchmal rühren sie sogar zu Tränen – vor allem, wenn es um Kinder geht: Solche Kontakte sind immer besonders herzbewegende, liebevolle, intime Augenblicke für alle Beteiligten.

In meinem ersten Buch *Born Knowing*, das 2003 – vor unglaublichen 15 Jahren – erschienen ist, geht es darum, wie ich meine medialen Fähigkeiten entdeckt, sie akzeptiert und weiterentwickelt habe. In den folgenden Jahren veröffentlichte ich einige weitere Bücher und Orakel-Kartendecks zu diesem Thema. Ich bin überaus dankbar, denn ich hatte das große Glück, die Welt bereisen, Vorträge halten und Menschen in den USA, England, Kanada und Australien meine Fähigkeiten demonstrieren zu können. Damit konnte ich vielen Tausend trauernder Hinterbliebener helfen, ihren Schmerz zu überwinden und in Ruhe und Frieden weiterzuleben. Mein Leben ist dem GEIST gewidmet (den man auch oft als Gott, Universum oder Ursprung allen Seins bezeichnet) und der Aufgabe, anderen bei der Weiterentwicklung ihrer medialen Anlagen zu helfen. Ich halte Vorträge über die verschiedensten Aspekte von Spiritualität und über die Macht der Seele, um meinen Zuhörern zu zeigen, dass es möglich ist, die in jedem von uns schlummernden medialen Gaben zu erwecken.

Eine innere und weltweite Transformation

Ich glaube, dass sich seit dem Erscheinen meines ersten Buchs viel verändert hat. Zum einen konnte ich eine Wandlung in den Herzen der Menschen beobachten – obwohl diese den meisten nicht bewusst ist. Übersinnliches und Esoterisches hat uns schon immer fasziniert; doch inzwischen ist das Interesse an solchen Themen noch ausgeprägter. Aber man interessiert sich nicht einfach nur mehr als bisher für Spiritualität, Medien und das Leben nach dem Tod, sondern scheint auch ein geschärftes Bewusstsein dafür zu entwickeln.

Bis vor Kurzem begnügten sich die meisten damit, einfach einen intuitiven Menschen oder Medium aufzusuchen, in der Hoffnung, hier Ratschläge für ihr Leben zu erhalten. Wieder andere nahmen Kontakt mit einem Medium auf, um sich Botschaften von verstorbenen Freunden oder Angehörigen überbringen zu lassen. Doch inzwischen wollen viele *mehr*. Sie zweifeln an früheren Vorstellungen und stellen sich tiefer gehende Fragen wie:

- »Was tun meine Angehörigen eigentlich im Jenseits?«
- »Spüren sie überhaupt, dass ich an sie denke und für sie bete?«
- »Rückt die Geisterwelt zurzeit irgendwie näher an unsere irdische Welt heran?«
- »Ich habe das Gefühl, mit Geistwesen im Jenseits in Kontakt zu stehen. Kann es sein, dass ich ein Medium bin?«
- »Irgendwie scheine ich in letzter Zeit öfter Übersinnliches wahrzunehmen. Wie soll ich damit umgehen?«

Was spielt sich zurzeit in unserer Gesellschaft ab? Könnte es sein, dass wir uns immer noch nach dem Wesen unserer Existenz fragen und dass unsere Spiritualität jetzt stärker in den Vordergrund tritt? Entwickelt sich die spirituelle Energie in uns gerade besonders schnell?

Meiner Meinung nach ist aktuell tatsächlich eine drastische Bewusstseinsveränderung im Gang. Ich habe den Eindruck, dass wir eine gesteigerte Sensibilität für die Körperwelt um uns herum entwickeln, für spirituelle Dimensionen und natürlich auch füreinander. Wir stehen alle miteinander in Verbindung – und als Menschheit befinden wir uns gerade in einem Prozess des »spirituellen Erwachens«.

All das hat mich dazu inspiriert, dieses Buch zu schreiben. Ich wollte so viele Informationen wie möglich zwischen zwei Buchdeckel packen, um damit möglichst vielen zu helfen. Ich wollte Trauernden zeigen, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Ich wollte Beweise für die Existenz der Geisterwelt liefern und zeigen, was in diesen spirituellen Dimensionen vor sich geht. Und ich wollte Ihnen das tröstliche Wissen vermitteln, dass Ihre geliebten Verstorbenen nur einen Gedanken weit von Ihnen entfernt sind und Sie nach wie vor mit ihnen kommunizieren können. Sie sind immer noch in unserer Nähe, und oft versuchen sie, Kontakt mit uns aufzunehmen, um uns ihre Liebe und Hilfe zuteil werden zu lassen. Die Seelen Verstorbener sind dafür da, um Ihnen Ihre Angst zu nehmen, wenn entweder Ihnen selbst oder einem geliebten Angehörigen der Übergang auf die andere Seite bevorsteht.

Was Sie auf den nächsten Seiten erwartet

In *Brücke zum Jenseits* möchte ich Ihnen all mein Wissen zu diesem Thema vermitteln und stütze mich dabei nicht nur auf jahrzehntelange persönliche Erfahrungen, sondern auch auf viele aufschlussreiche Berichte und Geschichten von Menschen, die ich kennengelernt habe. Hier geht es um mir wichtige philosophische und spirituelle Ideen. Hierin verbinde ich alles von Geistwesen Gehörte und Gelernte mit dem, was ich während meiner Ausbildung zum Medium erfahren habe. Daraus ist eines der deutlichsten Bilder entstanden, die man von der Geisterwelt gewinnen kann. Ich hoffe, es hilft Ihnen dabei, Ihre

eigenen spirituellen Fähigkeiten auf sichere und sinnvolle Art zu entfalten.

Mir ist klar, dass Sie vielleicht zum ersten Mal in Ihrem Leben ein Buch über dieses Thema in Händen halten; daher möchte ich Ihnen zunächst einmal erklären, was die Begriffe *GEIST*, *Geist* und *Seele* bedeuten, denn um diese drei wird es auf den folgenden Seiten immer wieder gehen.

- Unter *GEIST* – in Großbuchstaben – verstehe ich Gott, den göttlichen Ursprung allen Seins, das Universum. Uns allen wohnt ein Funke dieses GEISTES inne; es ist die Lebenskraft, die Lebensenergie, die alles durchdringt und belebt.
- *Geist*: Wenn ich dieses Wort in Kleinbuchstaben schreibe (außer dem großen G am Anfang natürlich), meine ich damit einen Menschen, der keinen physischen Körper mehr besitzt und sich in der Geisterwelt befindet. Oft nenne ich solche Verstorbene auch *Geistwesen*.
- *Seele*: Dieser Begriff bedeutet hier dasselbe wie *Geist*. Aber ich möchte damit auch ausdrücken, dass die Seele Ihr wahres Ich ist – reines Bewusstsein. Die Seele ist jener Teil von Ihnen, der sich reinkarniert und alle Inkarnationen und Erinnerungen an frühere Leben in sich bewahrt hat.

Ich greife in diesem Buch auch einige Aspekte aus früheren Publikationen auf, die meine Leser als besonders hilfreich empfunden haben. Ich denke, dass manche Themen (vor allem die Ausführungen über die Frage, wie man seine übersinnlichen und medialen Fähigkeiten entwickelt) besonders wichtig sind und dass sie daher hier noch einmal auftauchen dürfen – vor allem für diejenigen, die im Begriff sind, ihr eigenes Potenzial als Medium zu entdecken und zu erkunden. Wie gesagt: Ich weiß, dass einige von Ihnen vielleicht zum ersten Mal ein Buch von mir lesen; daher möchte ich Ihnen hier möglichst viel

Hilfreiches vermitteln und eine Zusammenfassung all meiner Lehren bieten.

Ich hoffe, dieses Buch bietet Ihnen genau das, wonach Sie zurzeit suchen – ob das nun eine neue Sichtweise oder Lebenseinstellung oder einfach nur der Beginn Ihres persönlichen spirituellen Erwachens ist. Schließlich möchte ich damit betonen, dass die Aufgabe eines Mediums nicht nur darin besteht, mit der Geisterwelt in Kontakt zu treten; es geht auch darum, den Lebenden zu helfen und ihren Schmerz zu heilen. Möge Ihnen dadurch bewusst werden, dass es möglich ist, spirituelle Brücken zu bauen, die Sie in Verbindung mit den Seelen geliebter Verstorbener bringen. Und natürlich können Sie auch die allerwichtigste Brücke bauen: die zu Ihrem eigenen Geist.

Teil 1:

DIE GEISTERWELT

Kapitel 1:

IHRE WAHRE HEIMAT

Es gibt einen besonderen Ort, über den viele von uns nachdenken oder den sie sich ausmalen. Die wenigsten sprechen darüber, und doch handelt es sich dabei um einen Ort, den wir alle eines Tages kennenlernen.

Himmel, Shangri-la, Paradies, Ewigkeit, Jenseits, höhere Dimension ... Das sind nur ein paar der Begriffe, mit denen man die Geisterwelt häufig bezeichnet. Die meisten von uns sprechen nur selten über diesen geheimnisvollen Ort. Doch manchmal grübeln wir in unseren geheimen Gedanken darüber nach, wie es dort wohl sein mag, oder versuchen, uns das vielleicht sogar bildlich vorzustellen. In solchen Augenblicken steigt die Erkenntnis in uns auf, dass auch wir diesen Ort eines Tages entdecken – *wiederentdecken* – werden.

Als spirituelles Medium werde ich immer wieder gefragt: »Wo sind meine geliebten Angehörigen jetzt, wo sie diese Welt verlassen haben ... Geht es ihnen gut? Haben sie Frieden gefunden?« Das ist eine sehr tiefgehende Frage und die Antwort darauf nicht weniger komplex.

Bevor ich diese wichtige Frage beantworte, versuche ich zunächst einmal klarzumachen, dass jeder von uns eine Seele ist, die in einem Körper steckt, und nicht umgekehrt – also kein Körper, der als kleine

Zugabe auch noch eine Seele mit sich herumschleppt. Sie sind in erster Linie Seele. Diese Seele ist ewig; sie kann nicht sterben oder aufhören zu existieren. Die Seele ist Ihr *wahres* Ich und besteht aus reinem Bewusstsein. Es gab sie schon lange, bevor Sie auf diese irdische Existenzebene gelangten, und Sie werden auch dann noch eine Seele sein, wenn Sie diesen Körper verlassen, um nach Hause zurückzukehren – in die Geisterwelt.

Die Menschen haben die verschiedensten Vorstellungen von dieser Welt; das Spektrum der Eigenschaften reicht von »gespenstisch« bis hin zu »schön« und »ätherisch«. Und je nach ihrer religiösen Erziehung, ihrem Glauben und ihrer sozialen Prägung haben sie auch unterschiedliche Anschauungen und Erklärungen hinsichtlich der Geisterwelt. Leider stehen nur allzu viele von uns unter dem Einfluss von Darstellungen in Romanen, Fernsehsendungen und Filmen, die meist ein übermäßig dramatisches Bild vom Jenseits zeichnen. Doch wir wissen erst dann *wirklich*, wie es dort ist, wenn wir diese physische Ebene verlassen und selbst in die spirituelle Dimension eintreten.

Ich bin überzeugt davon, dass diese Geisterwelt unsere wahre Heimat darstellt und dass unsere geliebten Verstorbenen, die sich jetzt dort aufhalten, nicht mehr krank sind. Sie leiden nicht mehr, haben keine Schmerzen mehr. Und was noch wichtiger ist: Sie sind jetzt wieder ganz – mit Freunden und Angehörigen wiedervereint, die diese Welt vor ihnen verlassen haben. Nur diejenigen, die auf der Erde zurückbleiben, leiden unter dem körperlichen Verlust eines geliebten Menschen.

Als Menschen investieren wir ziemlich viel Zeit und Energie, um uns über unsere Vorstellungen vom Leben nach dem Tod klar zu werden. Es gibt so viele verschiedene Philosophien, Vorstellungen und Ansichten über dieses sensible Thema. Darüber nachzudenken kann schon eine ziemliche Herausforderung sein. Denn niemand kann einen hundertprozentig sicheren physischen Beweis für die Existenz einer Geisterwelt liefern – eben weil sie sich jenseits der Grenzen unseres physischen Lebens befindet.

Es gibt immer mehr Berichte von Menschen, die klinisch tot waren und wiederbelebt werden konnten. Sie kehren mit lebhaften, oft sehr anschaulichen Erinnerungen daran in unsere Welt zurück, was sie während ihres kurzen Aufenthalts im Jenseits gesehen und erlebt haben. Viele berichten von eigenartigen Empfindungen: zum Beispiel einem Gefühl des Losgelöstseins von ihrem physischen Körper, einer großen Gelassenheit, ja sogar Freiheit von den Schmerzen unheilbarer Krankheiten. Solche Erlebnisse bezeichnet man als Nahtod-Erfahrungen (NTEs). (In Kapitel 2 gehe ich näher darauf ein, was man daraus lernen kann.)

Bei meinen Beschreibungen der Geisterwelt orientiere ich mich nicht nur an meinen Beobachtungen und Erfahrungen, sondern auch an Informationen von Geistwesen, die mir von ihrem Leben im Jenseits berichten. Obwohl ich diese Arbeit schon lange mache, bin ich doch immer wieder aufs Neue fasziniert, wenn mir diese Wesen vom Leben in ihrer Heimat, der Geisterwelt, berichten. Es ist eine große Freude zu hören, mit wem sie dort zusammen sind, welche Schönheit sie umgibt und wie sie trotzdem immer noch wahrnehmen, was hier in der Körperwelt mit ihren Angehörigen und Freunden geschieht. Und ich empfinde es auch immer wieder als Ehre und Privileg, als Brücke zwischen dieser und der nächsten Welt zu dienen und den Menschen das Wissen übermitteln zu dürfen, dass wir niemals wirklich allein sind. Doch nun wollen wir uns diese andere Welt einmal genauer anschauen.

Wo liegt die Geisterwelt?

Haben Sie schon einmal jemanden beobachtet, der zu den Seelen Verstorbener gebetet oder diese angerufen hat? Meistens faltet man dabei die Hände zum Gebet und blickt nach oben. Oder man ruft diese Seelen einfach an und richtet seinen Blick zum Himmel. Ich persönlich glaube jedoch, dass die Geisterwelt nicht »dort oben« liegt, sondern da,

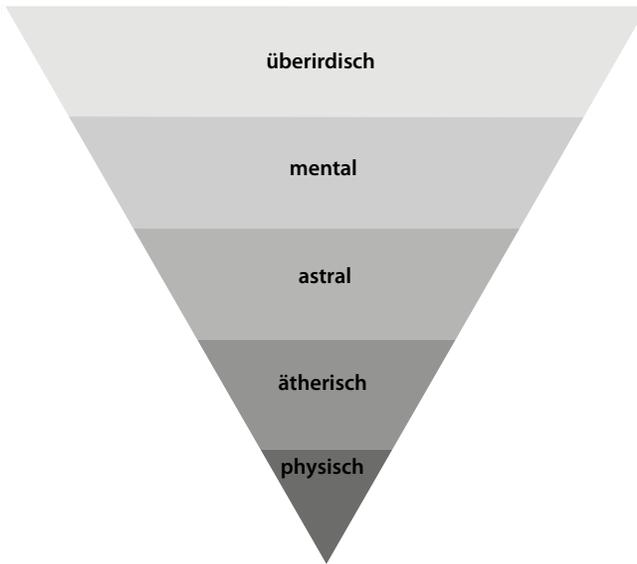
wo wir sind – direkt um uns herum. Das Jenseits liegt nicht über den Wolken oder Tausende Kilometer weit weg, sondern ist uns näher, als wir glauben.

Die Geisterwelt ist nicht durch eine physische, in Kilometern messbare Entfernung von der Erde getrennt. Es ist keine Frage der Distanz, sondern der Definition: Ich definiere diesen spirituellen Ort namens Jenseits als eine andere Dimension oder Sphäre, eine andere Welt.

Alles besteht aus Energie und schwingt auf seiner Frequenz. Das gilt auch für die Geisterwelt: Diese Sphäre besitzt eine viel höhere Schwingung als unsere dreidimensionale Existenzebene hier auf der Erde. Und weil die Schwingungsfrequenz der Geisterwelt so hoch ist, können wir sie mit unseren körperlichen Augen nicht wahrnehmen. Doch die Tatsache, dass diese Welt für die meisten unsichtbar ist, macht sie nicht weniger wirklich. Manchen wurden bereits flüchtige Einblicke in diese jenseitige Welt vergönnt: zum Beispiel denen, die eine jahrelange Ausbildung zum Medium hinter sich haben, die zu Astralreisen fähig sind (oder so etwas schon einmal erlebt haben), Hochsensiblen und ehemals klinisch Toten, die wiederbelebt wurden.

Die spirituellen Existenzebenen

Die Geisterwelt besteht aus verschiedenen Bewusstseins- und Schwingungsebenen und Frequenzen. Sie befindet sich nicht an einem bestimmten Ort, sondern liegt um uns herum. Ihre verschiedenen Bewusstseinszustände sind mit unserer irdischen Welt verwoben.



Sobald wir in die Geisterwelt übergehen, durchlaufen wir diese verschiedenen Ebenen. Jede Ebene hat eine höhere Schwingungsfrequenz als die vorige. Auch unsere Schwingung erhöht sich beim Aufstieg von einer Ebene zur anderen allmählich. Ich vergleiche das gern mit einem Aufzug, der einen Stockwerk für Stockwerk immer weiter nach oben befördert. Die Ebenen liegen übereinander und reichen von der physischen Ebene mit der dichtesten Schwingungsfrequenz bis zur himmlischen Ebene mit der am wenigsten dichten Schwingung.

Die *physische Ebene* ist die unterste Etage: unsere Existenz hier auf der Erde. Sie ist die dichteste aller Ebenen, aus fester Materie, auf der die molekulare Schwingung am langsamsten ist und alles in zeitlicher Reihenfolge abläuft.

Als Medium weiß ich, dass die Geistwesen im Jenseits ihre Energie ziemlich absenken müssen, um mit uns hier auf der Erde Kontakt aufnehmen und kommunizieren zu können. Ich wiederum muss meine Energie oder Schwingung erhöhen, um mit diesen Wesen zu kommunizieren. Dieser Prozess der *Beschleunigung* ist nicht nur ein Geisteszustand, sondern auch eine Disziplin, und ich habe viele Jahre gebraucht, um mich darin zu vervollkommen.

Die Geistwesen im Jenseits senken also ihre Schwingungsfrequenz, während ich gleichzeitig meine Frequenz erhöhe, sodass wir uns in der Mitte treffen und unsere Energien miteinander verschmelzen. So können die Geistwesen mir Gedanken, Worte und Gefühle übermitteln, die ich dann an ihre Hinterbliebenen weitergebe. Manchmal fällt es mir schwer, diese Verbindung aufrechtzuerhalten, und ich muss mich intensiv darauf konzentrieren und alle ablenkenden Gedanken ausschalten; ich bin sicher, dass es für die Geistwesen genauso schwierig ist, ihre Energie für längere Zeit niedrig zu halten, um durch ein Medium wie mich kommunizieren zu können.

Es fühlt sich eigenartig an, wenn diese Verbindung allmählich unterbrochen wird: Dann treten die Geistwesen einen Schritt zurück, und ich spüre, wie sie langsam wieder auf ihre Ebene emporgezogen werden. Man kann es sich wie eine Art Radio vorstellen, das immer leiser wird, oder wie einen Fahrstuhl, den die Seelen der Verstorbenen wieder betreten, um in ihr Stockwerk zurückzukehren.

Die nächste, weniger dichte Ebene ist die *ätherische Ebene*. Dort lösen sich die Grenzen von Zeit und Raum allmählich auf; deshalb beginnen auf dieser Ebene auch die Nichtkörperwelt und das Universum. Aufgrund ihrer großen Nähe zur physischen Ebene werden Gegenstän-

de dort noch als feste Materie wahrgenommen, und die Energie kann nicht schneller fließen als mit Lichtgeschwindigkeit. Wenn wir sterben, durchlaufen wir diese Ebene ziemlich schnell. Doch manche Seelen verweilen etwas länger in dieser Dimension – wie in einer Art Traumzustand –, bis sie sich ihrer neuen Existenz in ihrer ursprünglichen Heimat (den spirituellen Dimensionen) bewusster werden.

Als Nächstes kommt die *Astralebene* (auch bekannt als *Sommerland*). Dorthin werden wir nach dem Tod gezogen; früher oder später gelangen wir alle dorthin. Wenn ich bei meinen medialen Sitzungen mit dem GEIST eins werde, kommuniziere ich meiner Meinung nach mit Verstorbenen, die von der Astralebene aus mit uns Kontakt aufnehmen.

Diese wunderbare nichtkörperliche Ebene ist voller Liebe, Heilung und Mitgefühl. Auf der Astralebene setzen wir uns mit früheren Verletzungen und anderen Enttäuschungen auseinander, die in unserem irdischen Leben nicht aufgelöst werden konnten. Das ist eine Chance, unser Leben innerlich noch einmal an uns vorbeiziehen zu lassen und darüber nachzudenken, ob es sich positiv oder negativ auf andere Menschen ausgewirkt hat. Auf dieser Ebene soll bei Bedarf ein Heilungs- und Vergebungsprozess stattfinden. Hier sind Sie *niemals* allein: Es sind viele Angehörige, Freunde und Geistführer um Sie herum, um Ihnen bei diesem Prozess der spirituellen Weiterentwicklung zu helfen.

In einigen seltenen Fällen dauert es eine Weile, bis die Seele eines Verstorbenen diese Ebene erreicht; es ist so, als würde der Fahrstuhl zwischen zwei Stockwerken stecken bleiben. Der Übergang von der irdischen Existenz auf die nächste Ebene fällt manchen Seelen schwer; doch ich bin fest davon überzeugt, dass die Geistwesen im Jenseits uns beim Übergang zu anderen Existenzebenen helfen. Zwar gibt es Menschen, die andere Erfahrungen gemacht haben oder anderer Ansicht sind; doch ich habe in meiner über 20-jährigen Praxis als Medium noch nie erlebt, dass eine Seele irgendwo »stecken geblieben« oder »gefangen gewesen« und nicht weitergekommen wäre. Ich bin fest davon überzeugt,

dass Gott – der Ursprung allen Seins, der GEIST – in all seiner Herrlichkeit und Liebe und seinem Mitgefühl so etwas nie zulassen würde.

Ich werde öfter nach meiner Meinung über Spukphänomene gefragt. Obwohl ich so etwas noch nie selbst erlebt oder gesehen habe, kann ich mir doch vorstellen, dass ein traumatisches Ereignis eine Art seelischen »Schnappschuss« oder eine emotionale Prägung in der Atmosphäre hinterlassen könnte und dass dieses seelische Geschehen dann immer wieder abgespielt wird wie eine Zeitschleife oder eine Schallplatte mit einem Sprung. Doch dahinter steckt kein Geist eines verstorbenen Menschen, sondern lediglich die betreffende Emotion, von der eben ein Eindruck in der Atmosphäre zurückgeblieben ist. Meiner Meinung nach kommen solche Phänomene selten vor. Wenn jemand glaubt, dass es bei ihm zu Hause spukt, könnte dahinter aber sehr wohl der Geist eines Verstorbenen stecken, der auf sich aufmerksam machen will. Meiner Ansicht nach ist das also kein Spuk, sondern ein Besuch von einem Geistwesen.

Die nächsthöheren Existenzebenen – die *Mentalebene* und die *himmlische Ebene* – sind am wenigsten dicht. Sie liegen jenseits der Astralebene und unterscheiden sich so sehr von unserer Welt, dass es für unser Gehirn schwierig ist, sie sich auch nur annähernd vorzustellen.

Verschiedenen Glaubenssystemen zufolge ist die *Mentalebene* ein Ort, an dem die Energie über das Konzept der Geschwindigkeit hinauswächst und an dem Gegenstände ihre Gestalt beliebig verändern können. Auf dieser Ebene erwerben wir die Fähigkeit, unser Bewusstsein so zu teilen, dass wir gleichzeitig an verschiedenen Orten sein können.

Ganz oben liegt die *himmlische Ebene*. Wenn wir bei unserem Vergleich mit dem Fahrstuhl bleiben, wäre das die Dachterrassenwohnung. Hier hat die Energie gar kein Muster mehr, und ihre Möglichkeiten sind grenzenlos. Auf dieser Ebene existieren Menschen und Dinge nicht mehr in der bekannten Form. Zeit und Raum sind ohne Bedeutung.

In manchen Glaubenssystemen und Überlieferungen ist diese höchste Existenzebene ein Zustand des Gottesbewusstseins, ein Ort,

den manche als Himmel bezeichnen – der Aufenthaltsort von aufgestiegenen Meistern, Lehrern, Geistführern und himmlischen Wesen oder Geschöpfen, die man in manchen Religionen »Engel« nennt. Auch von manchen dieser Wesen können wir Botschaften empfangen, obwohl sie jenseits der Astralebene existieren. Sie halten sich auf einer sehr viel höheren Ebene auf, weil sie schon länger in der Geisterwelt weilen und sich dort weiterentwickelt haben. Doch meiner Meinung nach schreiten auch diese höheren Wesen auf spiritueller Ebene in ihrer Entwicklung immer weiter fort, so wie wir hier auf der Erde.

Begegnungen im Traum

Wussten Sie, dass viele von uns im Schlaf die Geisterwelt besuchen?

Unser physischer Körper braucht Zeit, um sich auszuruhen, zu erholen, zu heilen und wieder Kraft zu schöpfen. Dem Schlaf kommt in unserem Tagesablauf und für unser Wohlbefinden eine äußerst wichtige Funktion zu; und ich glaube, dass unsere Seele diese Ruhezeit zu ähnlichen Zwecken nutzt: Während wir schlafen (normalerweise im tiefsten Traumzustand), löst sie sich von ihrer physischen Hülle (dem Körper) und besucht die Geisterwelt, um sich zu regenerieren. Dabei bleibt sie aber immer noch durch eine sogenannte Silber- oder Astralschnur mit unserem physischen Körper verbunden.

Träume sind eine wunderbare Möglichkeit, Brücken zwischen dieser und der jenseitigen Welt zu schlagen. Viele Menschen haben mir schon von Träumen berichtet, in denen sie mit geliebten Verstorbenen kommunizierten. Wenn wir unseren Angehörigen in diesem Traumzustand begegnen, ist das normalerweise nur ein kurzer Besuch. Dabei sehen sie jünger, gesünder und kraftvoller aus, denn im Jenseits sind sie es auch!

Wenn wir dann aufwachen und die Seele in unseren Körper zurückkehrt, spüren wir, wie diese Verbindung allmählich nachlässt, als lösten wir uns aus einer Umarmung. Mir haben schon viele Menschen erzählt,

dass sie oft mit Tränen in den Augen aufwachen, wenn das Gefühl, in den sie dieser besondere Besuch versetzt hat, allmählich abklingt; auch ich erinnere mich noch genau daran, wie mir das zum ersten Mal passiert ist.

Nach dem Tod meiner Mutter wartete ich ein Jahr lang darauf, dass sie sich bei mir meldete. Als es endlich so weit war, erwachte ich aus diesem wunderbaren Traum mit der lebhaften Erinnerung an eine mir sehr vertraute Umarmung. Ich spürte die Liebe meiner Mutter so deutlich, als sei sie bei mir gewesen. Dieses Gefühl trage ich bis heute in meinem Herzen.

Jeder, der schon einmal bei einem Vortrag oder einer Jenseitskontakt-Demonstration von mir mit dabei war, weiß, dass ich meine Zuhörer immer frage: »Wer von Ihnen hat schon mal von einem geliebten Verstorbenen oder von einer Umarmung geträumt?« Da schnellen normalerweise ganz viele Hände in die Höhe, und die Leute nicken lächelnd und bestätigen mir damit, dass auch sie im Traum schon einmal der Seele eines Verstorbenen begegnet sind. Das ist für mich immer wieder ein bestätigendes Erlebnis und ein weiterer Beweis für die Existenz der Geisterwelt.

Wenn Sie in Ihrem Traum tatsächlich von der Seele eines Verstorbenen besucht worden sind, war dieser wahrscheinlich besonders aufbauend und beglückend. Wenn Sie dagegen geträumt haben, dass ein Verstorbener von Kummer oder Ängsten gequält wurde, ist das keine echte Nachtodkommunikation, sondern höchstwahrscheinlich eher ein Zeichen dafür, dass Sie Ihren Verlust noch nicht überwunden haben. (In Kapitel 4 werde ich näher darauf eingehen, was Nachtodkommunikation ist und woran man sie erkennt.)

Glauben Sie mir: Wenn Sie tatsächlich Besuch von der Seele eines Verstorbenen erhalten, merken Sie das. Solche Besuche sind sehr kostbare Augenblicke mit starker Heilkraft. Eine solche Erfahrung kann Ihnen niemand ausreden oder behaupten, dass Ihnen dabei lediglich Ihre Fantasie (oder Ihr Wunschdenken) einen Streich gespielt hat. Echte Besuche von Verstorbenen erkennt man, denn man spürt sie im Herzen.

Und ich habe noch eine gute Nachricht für Sie: Man muss nicht unbedingt erst sterben, um Einblick in die Geisterwelt zu gewinnen. Wir können auch von dieser irdischen Welt aus Kontakt mit geliebten Menschen aufnehmen, die uns verlassen haben.

Dünne Orte

Waren Sie schon einmal an einem Ort, an dem Sie das Gefühl hatten, Gott, dem GEIST oder dem Himmel besonders nahe zu sein? Sie wissen einfach, dass dieser Platz etwas Besonderes an sich hat; es ist, als berühre er ihre Seele. Dort umgibt Sie ein Gefühl der Ruhe und des inneren Friedens, und aus unerfindlichen Gründen fühlen Sie sich immer wieder dort hingezogen. Wenn Sie dort sind, kommt es Ihnen fast so vor, als hebe sich der Schleier zwischen dieser und der jenseitigen Welt – wenn auch nur kurz.

In der keltischen Überlieferung nannte man solche Plätze, an denen sich ein Tor zu der wunderbaren Welt Gottes und des GEISTES öffnet, »dünne Orte«. Einer keltischen Weisheit zufolge sind Himmel und Erde nur knapp einen Meter (drei Fuß) weit von uns entfernt; doch an diesen dünnen Orten ist die Distanz noch geringer.

Die Priesterin und Dichterin Sharlande Sledge liefert uns eine sehr treffende Beschreibung solcher Orte:

»Dünne Orte« nennen die Kelten diesen Raum,
Sichtbar und unsichtbar zugleich,
Wo das Tor zwischen dieser Welt
Und der nächsten für einen Moment aufgeht.
Und das Licht ist nicht nur auf der anderen Seite.
Göttlicher Raum.
Heilig.

Dünne Orte schenken uns nicht nur ein Gefühl innerer Ruhe, sondern sie verändern uns auch; es ist, als würde uns dort die Maske vom Gesicht gezogen. An solchen Plätzen wird uns bewusst, dass wir viel mehr sind als nur körperliche Geschöpfe – wir *fühlen* uns als spirituelle Wesen und erkennen unsere wahre Natur: Körper, Geist und Seele. Solche dünnen Orte gibt es überall auf unserem Planeten, zum Beispiel in Form von Kirchen, Tempeln, schönen Landschaften und Ruinen. All diese Orte ziehen auch heute noch zahlreiche Pilger an – egal, ob sie in der Natur oder mitten in einer hektischen Großstadt liegen.

Ich habe nicht nur durch meine Arbeit als Medium diese dünnen Orte kennengelernt, sondern auch, weil ich mich selbst an einigen dieser Plätze in verschiedenen Teilen der Welt dem GEIST nahe fühlte. Ein Ort, der mich besonders berührt hat, war die Stadt New Orleans in Louisiana. Mit Mitte 20 reiste ich mit einem Freund quer durch die Vereinigten Staaten bis nach Kalifornien, und wir legten dabei Zwischenstopps ein. Für uns war es sehr aufregend, wie wir uns zum ersten Mal allein in die Welt hinauswagten. Damals ahnte ich noch nicht, was ein dünner Ort ist; doch wenn ich heute an damals zurückdenke, bin ich davon überzeugt, so einen Platz zum ersten Mal in New Orleans kennengelernt zu haben! Ich glaube, es war eine Kombination aus allem Möglichen – die Geschichte, die Architektur, die Menschen, die Landschaft, das Essen und die wunderbare Musik –, was mir damals das Gefühl gegeben hat, der Geisterwelt besonders nah zu sein.

Ein anderer Ort, an dem ich ähnlich empfand, ist der Grand Canyon. Wir fuhren mit dem Auto bis zum Rand der Schlucht, stiegen aus und nahmen die unglaubliche Schönheit und Herrlichkeit der Landschaft in uns auf. Da gab es keine Bauwerke, kein wuseliges Großstadtleben, keine Musik und auch keine raffinierten Gerichte – einfach nur reine, natürliche Schönheit, die mir den Atem raubte, denn ich hatte dabei tatsächlich das Gefühl, Gottes Gegenwart um mich herum zu spüren. Irgendwie war mir, als stünde die Zeit still – wenn auch nur für einen Augenblick.